

Das Wassermädchen.

Meinhabgeschichte von Lucie Hofmeier-Gelischer.

In dem geräumigen Wohnzimmer der Frau Bürgermeisterin glänzten die alten Mahagonimöbel am Fenster rot auf in der mäßig vorbeigleitenden Nachmittagssonne.

Und so erhob sich denn auch als bald Fräulein Vittoria Dürr, die ihrem Namen alle Ehre machte, besetzte die duffige Käseplatte eines Decolletéhemdes in ihren Arbeitsbeutel, der ihr als Vorkühler des Kränzchens aus gleichzeitiger als Astenbewahrer diente, und begann:

„Berechte Damen! Ja, es muß doch einmal ausgesprochen werden: Unsere Liebe Frau Deonomierat Knorr unterzeichneten Weise. Ich habe leider zu konstatieren, daß sie zum zweieinzwanzigsten Male heute abgelegt hat.“

„Alle nicken. Die Arbeiten waren heftig gelegt; der Kramme verduftete sein köstliches Zimmermädchen, verschwand lautlos mit einem ansehnlichen Stück Tort.“

„Fräulein Dürr fuhr, nachdem sie sich mit triumphierendem Lächeln der Aufmerksamkeiten aller versichert hatte, mit strenger Stimme fort: „Unsere Statuen äußern sich nicht über einen solchen Fall von — ich will mich nicht zu schroff ausdrücken — Interesslosigkeit; doch wäre es vielleicht an der Zeit, eine Bestimmung vorzulegen. Ich halte mich für verpflichtet, diese Anregung zu geben, und habe außerdem zu konstatieren, daß wir beschlußfähig sind. Ich bitte die Damen, sich zu äußern!“

„Ich meine, es will mir scheinen,“ begann die Frau Tierarztin zaghaft, und eine brennende Röte kam und ging über ihr noch jugendliches Gesicht, „ich höre gestern von sehr ernstlichen Dingen, die Frau Knorr betrifft — und — und —“ Sie stotterte.

„Es wundert mich, daß Sie uns noch nicht darauf aufmerksam gemacht haben, Verehrteste!“ nahm die Frau Apothekerin, die eleganteste Frau des Städtchens, das Wort. „Wir sind zwar nicht nach unseren Satzungen, wohl aber von uns heren wegen verpflichtet, einander beizuhelfen!“

„Sehr richtig!“ bestätigte Frau Rentierin Redlich. „Ja wohl, so war es, das wußten alle. Doktor Ludwig sollte im Städtchen nicht hängen bleiben.“

„Diese Absperzungspolitik ist schändlich!“ „Splendid isolation,“ lächelte Vittoria ihrem Gegenüber zu. „Mein Mädchen hat dem jungen Mann selbstverständlich niemals Hoffnungen gemacht!“

„Das einzige, was man hört, ist, daß Dr. Ludwig Knorr mit dem schicklichsten Mädchen verlobt, der Amalie, Frau Kanzleirat wissen ja, die der Herr Deonomierat erziehen lassen, diese entfernte Bekannte. Freilich, die ist in ihrer Unanfehlbarkeit nicht gefährlich,“ warf Frau Bürgermeisterin ein.

„Er hat seinen Pfeil abgeschossen!“ sagte das Tierarztfrauchen und sammelte die Stühle auf. „Meine Damen!“ rief Frau Bürgermeisterin Staats mit schlunderender Stimme. „Meine Damen! Das Schicksal! Wir sind gerächt! Was, meine Ahnungen, ich habe es ja immer gesagt. Hören Sie!“

„Meine Damen!“ rief Frau Bürgermeisterin Staats mit schlunderender Stimme. „Meine Damen! Das Schicksal! Wir sind gerächt! Was, meine Ahnungen, ich habe es ja immer gesagt. Hören Sie!“

„Meine Damen!“ rief Frau Bürgermeisterin Staats mit schlunderender Stimme. „Meine Damen! Das Schicksal! Wir sind gerächt! Was, meine Ahnungen, ich habe es ja immer gesagt. Hören Sie!“

„Meine Damen!“ rief Frau Bürgermeisterin Staats mit schlunderender Stimme. „Meine Damen! Das Schicksal! Wir sind gerächt! Was, meine Ahnungen, ich habe es ja immer gesagt. Hören Sie!“

„Meine Damen!“ rief Frau Bürgermeisterin Staats mit schlunderender Stimme. „Meine Damen! Das Schicksal! Wir sind gerächt! Was, meine Ahnungen, ich habe es ja immer gesagt. Hören Sie!“

„Die Wassergänger — die Wassergänger!“ Man sah sich gegenseitig an und lachte — lachte, aber es war kein besitzendes Lachen.

„Die Wassergänger!“ Man sah sich gegenseitig an und lachte — lachte, aber es war kein besitzendes Lachen.

„Die Wassergänger!“ Man sah sich gegenseitig an und lachte — lachte, aber es war kein besitzendes Lachen.

„Die Wassergänger!“ Man sah sich gegenseitig an und lachte — lachte, aber es war kein besitzendes Lachen.

„Die Wassergänger!“ Man sah sich gegenseitig an und lachte — lachte, aber es war kein besitzendes Lachen.

„Die Wassergänger!“ Man sah sich gegenseitig an und lachte — lachte, aber es war kein besitzendes Lachen.

„Die Wassergänger!“ Man sah sich gegenseitig an und lachte — lachte, aber es war kein besitzendes Lachen.

„Die Wassergänger!“ Man sah sich gegenseitig an und lachte — lachte, aber es war kein besitzendes Lachen.

„Das Wassermädchen.“ Das Bild hieß: „Das Wassermädchen.“ Die Zwillinge und Mädchen und Grete und wie sie alle hießen, hatten sich bald geliebt und waren selbst schon glücklich Frauen und Mütter, die im Kreise der „Großen Zuerst“ saßen und Politik und große oder kleine Revolutionen machten.

„Das Wassermädchen.“ Das Bild hieß: „Das Wassermädchen.“ Die Zwillinge und Mädchen und Grete und wie sie alle hießen, hatten sich bald geliebt und waren selbst schon glücklich Frauen und Mütter, die im Kreise der „Großen Zuerst“ saßen und Politik und große oder kleine Revolutionen machten.

„Das Wassermädchen.“ Das Bild hieß: „Das Wassermädchen.“ Die Zwillinge und Mädchen und Grete und wie sie alle hießen, hatten sich bald geliebt und waren selbst schon glücklich Frauen und Mütter, die im Kreise der „Großen Zuerst“ saßen und Politik und große oder kleine Revolutionen machten.

„Das Wassermädchen.“ Das Bild hieß: „Das Wassermädchen.“ Die Zwillinge und Mädchen und Grete und wie sie alle hießen, hatten sich bald geliebt und waren selbst schon glücklich Frauen und Mütter, die im Kreise der „Großen Zuerst“ saßen und Politik und große oder kleine Revolutionen machten.

„Das Wassermädchen.“ Das Bild hieß: „Das Wassermädchen.“ Die Zwillinge und Mädchen und Grete und wie sie alle hießen, hatten sich bald geliebt und waren selbst schon glücklich Frauen und Mütter, die im Kreise der „Großen Zuerst“ saßen und Politik und große oder kleine Revolutionen machten.

„Das Wassermädchen.“ Das Bild hieß: „Das Wassermädchen.“ Die Zwillinge und Mädchen und Grete und wie sie alle hießen, hatten sich bald geliebt und waren selbst schon glücklich Frauen und Mütter, die im Kreise der „Großen Zuerst“ saßen und Politik und große oder kleine Revolutionen machten.

„Das Wassermädchen.“ Das Bild hieß: „Das Wassermädchen.“ Die Zwillinge und Mädchen und Grete und wie sie alle hießen, hatten sich bald geliebt und waren selbst schon glücklich Frauen und Mütter, die im Kreise der „Großen Zuerst“ saßen und Politik und große oder kleine Revolutionen machten.

„Das Wassermädchen.“ Das Bild hieß: „Das Wassermädchen.“ Die Zwillinge und Mädchen und Grete und wie sie alle hießen, hatten sich bald geliebt und waren selbst schon glücklich Frauen und Mütter, die im Kreise der „Großen Zuerst“ saßen und Politik und große oder kleine Revolutionen machten.

Gewonnenes Spiel.

Sitze von Helene Lang-Anton.

Sie saßen einander gegenüber und plauderten. Er hatte wie gewöhnlich bei ihr zu Abend gegessen, es hatte ihm, wie stets, vorzüglich geschmeckt, und nun rauchte er mit Begonnen eine kleine Havanna und hörte ihr zu.

„Heute war sie besonders entzückend. Sie hatte alle Lichter ihres Frohfinns angezündet und ließ alle Funken ihres Geistes sprühen. Wie sie lachen konnte. Es war ein anheimelndes, hellglühendes, süßes Lachen, das den Zuhörer wohligher berührte.“

„Ich muß Sie bitten, Ihre Besuche bei mir einzustellen. Es muß dies heute der letzte Abend sein. Das ich Ihnen das in der letzten Minute sage, daraus mögen Sie erkennen, wie schwer es mir wird!“

„Fassungslos starrte er sie an. Sie gab ihm den Abschied? Er sollte sie nicht mehr sehen? Seine freien Stunden nicht bei ihr zubringen dürfen? Warum nur? Was war geschehen? War sie ihm böse? Seiner überdrüssig? Hatte gute Freunde über die Abschiedsstunden sich Bemerkungen erlaubt?“

„Was sollte dieses lächerliche Ausweichen? Klarheit wollte, mußte er haben. Er faßte sie nochmals an den Händen, und drückte sie, so sich ihm zuwenden.“

„Sie schüttelte den Kopf. Natürlich nicht! Wie töricht war die Frage. Er, der sie so verehrte, in ihr das Muster aller Frauen und Mütter sah, sollte sie beleidigt haben?“

„Noch einmal hat, siehte und beschwor er sie; sie hielt allen Vorstellungen und Bitten nur ein sonstiges „Es muß sein!“ entgegen, so daß er schließlich einwarf, daß alles Fragen erfolglos war.“

„Eine Woche war vergangen. Doktor Nordert war verdrüßlich. Er wollte keinen Menschen sehen. In seinen freien Stunden ging er dorthin...

Reinfall.

Ein Tag, ein Mensch weit und breit.



„Donnerwetter, — ein Tag, ein Mensch weit und breit.“



„Donnerwetter, — ein Tag, ein Mensch weit und breit.“



„Donnerwetter, — ein Tag, ein Mensch weit und breit.“

Man war erstaunt, ihn wieder in der Kneipe zu finden, und noch mehr über das mürrische, unfreundliche Wesen des sonst so lebenswürdigen Mannes.

„Er sah elend aus, hatte keinen Appetit, keinen Schlaf, selbst das Rauchen hatte keinen Wert mehr für ihn. Dies Leben war nicht auszuhalten.“

„Er ging zu ihr, sie wußte ihn ab. Er schrieb an sie, sie antwortete höflich, aber ablehnend. Er war der Verzweiflung nahe. Jeden Tag sah er mehr ein, daß er einfach ohne sie leben nicht konnte.“

„Warum denn? Man sprach in der Gesellschaft davon, daß —“

„Manu, Paul, ich denke, Du solltest Barber werden, und jetzt schick Dich hier als Kellner.“

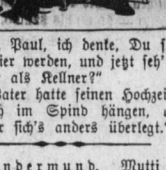
„Ein ganz Schlauer.“

Weselswirthung.

Ein dem Schreibtisch sitzender Dichter, der demütig angeht.

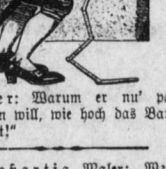
„Mein, nicht mehr!“ „Nicht? Hört ihr euch geganz!“

„Warum denn? Man sprach in der Gesellschaft davon, daß —“



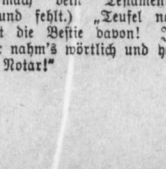
„Ein ganz Schlauer.“

„Warum denn? Man sprach in der Gesellschaft davon, daß —“



„Ein ganz Schlauer.“

„Warum denn? Man sprach in der Gesellschaft davon, daß —“



„Ein ganz Schlauer.“